

<b>IMPULS</b>	<b>3</b>
Wer in Gott eintaucht...	
<b>BERICHTE</b>	
Jahresprogramm der Kirchenmusik	<b>6</b>
Unter Gottes Zelt...	<b>8</b>
Carne vale...	<b>20</b>
<b>GRUNDKURS GLAUBEN</b>	<b>10</b>
<b>SEELSORGE</b>	<b>13</b>
<b>INFORMATIONEN &amp; VERANSTALTUNGEN</b>	<b>14</b>
<b>KALENDER</b>	<b>21</b>

Titelbild:

Ausschnitt eines Kirchenfensters der Elisabeth-Kirche in Marburg



## Liebe Mitchristen,

Ein Mann, der einen jungen Nussbaum auf sein Grundstück gepflanzt hatte, war enttäuscht über den Undank des Baumes:

„Was konnte ich mehr für ihn tun?“, sprach er zum Nachbarn, „ich habe ihn jeden Tag reichlich gegossen, jede Woche Dünger gestreut, zweimal im Jahr rings um die Erde gelockert, im Frühjahr an seinen Zweigen gezogen, um sein Wachstum zu fördern. Er aber verweigert sich; sehen Sie den kläglichen Baum! Ich fürchte, er wird niemals Nüsse tragen.“

„Wie wäre es, wenn Sie ihn einmal in Ruhe ließen?“, schlug der Nachbar vor.

Der Sonntag als Tag des Herrn und die Fastenzeit als Vorbereitung für Ostern laden zu Ruhe und Besinnung ein. Ich wünsche Ihnen, dass Sie auch immer wieder beim Herrn durchatmen können.

P. Romuald Hülsken



[www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)

IMPRESSUM

Herausgeber Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Ffm  
Telefon 069-297296-0 Fax 069-297296-20  
eMail [redaktion.lb@liebfrauen.net](mailto:redaktion.lb@liebfrauen.net)

Redaktionsanschrift Redaktion Liebfrauenbrief,  
Schärfengäßchen 3, D-60311 Frankfurt am Main

Redaktion  
Cornelia Schlander, Johannes Storks (verantw.),  
P. Romuald Hülsken, Maria Becker (Korr.)  
Layout & Satz Cornelia Schlander  
Druck Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Artikel entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion. Artikel können redaktionell überarbeitet werden.

Nächste Ausgabe Freitag, 30. März 2007  
Redaktionsschluss Dienstag, 13. März 2007

Sie können das Leben und die vielen Tätigkeiten an Liebfrauen durch eine Spende unterstützen:  
Konto 140 008 761,  
Nassauische Sparkasse Frankfurt, BLZ 510 500 15.  
Für jede Spende stellen wir Ihnen auf Anfrage eine steuerlich absetzbare Spendenquittung aus.

## „Wer in Gott eintaucht, taucht neben den Armen wieder auf“

800. Geburtstag der heiligen Elisabeth in diesem Jahr

Im Drama „Der kaukasische Kreidekreis“ von Bert Brecht geht es um ein Mädchen, das im Palast des Gouverneurs als Magd den Dienst verrichtet. Als der Herrscher einer Revolte zum Opfer fällt, macht sich auch die junge Frau auf, um in die Freiheit zu fliehen. Da sieht sie auf einmal in letzter Minute das von allen verlassene Baby des Gouverneurs. Das Mädchen zögert, es kämpft mit sich. Soll sie das Kind zu sich nehmen, oder soll sie es zurücklassen? Wenn sie es mitnimmt, hat sie dann nicht nur Scherereien?

Die junge Frau will weitergehen. Dann beugt sie sich aber doch noch einmal über das Kind und erbarmt sich seiner.

Der Kommentator fasst die Situation so zusammen: „Schrecklich ist die Verführung zur Güte“. Im weiteren Lebenslauf der Magd wird deutlich, dass sie viele Strapazen auf sich nehmen musste, die mit der Annahme des Kindes verbunden waren.

„Schrecklich ist die Verführung zur Güte“, heißt es bei Brecht. Ich möchte dagegen setzen: Wie schön und wohltuend ist die Güte, wenn sie von Gott kommt. Die heilige Elisabeth ist ein Paradebeispiel dafür.

Am 7. Juli 1207 wird sie als Tochter des ungarischen Königs Andreas II. und seiner Ehefrau Gertrud auf der Burg Sarospatak

in Nordungarn geboren. Schon ein Jahr später wird sie aus politischen Gründen mit Hermann II. verlobt. Er ist der erste Sohn und designierte Nachfolger des einflussreichen Thüringer Landgrafen Hermann I. Im Alter von vier Jahren wird Elisabeth mit großem Gefolge und prächtiger Aussteuer nach Thüringen geschickt, um dort auf ihre künftige Aufgabe vorbereitet zu werden.

Ihre Kindheit und Jugend werden von drei Todesfällen überschattet. Im Jahr 1213 wird ihre Mutter wegen ihrer übermächtigen Herrschsucht von ungarischen Adligen ermordet. 1216 stirbt der als Ehemann vorgesehene Landgrafensohn Hermann II. Damit wird Elisabeths Verbleiben in Thüringen ungewiss. Ein Jahr später stirbt Landgraf Hermanns I. in geistiger Umnachtung. Die Anfeindungen am Hof gegen die ausländische Außenseiterin nehmen zu. Schon als zehnjähriges Kind erfährt sie jedoch Gott als Beistand.

Tröster wider alles Erwarten ist Ludwig, der zweite Sohn des Landgrafen. Er hat sich in Elisabeth verliebt und die beiden heiraten 1221. Zu diesem Zeitpunkt ist sie vierzehn, er einundzwanzig. Ludwig und Elisabeth verbindet echte Liebe, sehr außergewöhnlich für die damalige Zeit. Sie sprechen sich auch als Eheleute mit „Bruder“ und „Schwester“ an, ein Zeichen ihrer tiefen Zuneigung.

Nach der Geburt des zweiten Kindes 1223 gründen Ludwig und Elisabeth in Gotha ein Hospital und sichern die finanzielle Grundlage durch einen großen Besitz ab. Zu dieser Zeit lernt sie über Bruder Rodeger, einen der ersten Minderbrüder in Eisenach, das franziskanische Leben in Armut, keuscher Ehelosigkeit und Gehorsam kennen. Diese Lebensweise kommt ihrem eigenen Denken und Fühlen entgegen.

In der großen Hungersnot des Winters 1225/1226 lässt sie die Kornkammern Thüringens öffnen, um die Armen so zu unterstützen. Elisabeths Weg hin zu den mittellosen und verlassen Menschen zeichnet sich immer deutlicher ab. Der Tod ihres Ehemannes Ludwig auf einem Kreuzzug 1227 lässt sie in tiefe Verzweiflung fallen, gleichzeitig geht sie ihren Weg jedoch konsequent weiter. Anders als vie-



Elisabeth verteilt Lebensmittel an Arme, Lübecker Elisabethzyklus, Christophorus Verlag

len ihrer Standesgenossen ist Elisabeth das Elend der Armen nicht gleichgültig. Sie sucht nach neuen Wegen und provoziert dabei erheblichen Widerstand.

Ein Theologe unserer Tage, Paul Zulehner, hat einmal den Satz geprägt: „Wer in Gott eintaucht, taucht neben den Armen wieder auf.“ Genau so sieht der Glaubens - und Lebensweg der heiligen Elisabeth aus. Weil sie in einer tiefen Gottesbeziehung lebt, verstößt sie gegen die Etikette der damaligen Gesellschaft und gibt sich mit den Armen ab.

Und indem sie bei den Armen auftaucht und selbst als Krankenschwester arbeitet, kann sie in Gott eintauchen, in langen Gebeten ihren Weg finden und gehen. Im Alter von nur 24 Jahren stirbt sie am 17. November 1231 nach einem aufopferungsvollen und aufreibendem Einsatz für die Armen.

Elisabeth von Thüringen, eine mehr als bemerkenswerte Frau. Wir feiern in diesem Jahr ihren 800. Geburtstag, und doch ist sie immer noch aktuell.

Gerade in den letzten Jahren hat die Zahl der Armen und Armgemachten erschreckende Ausmaße auch in unserem Land angenommen. Viele Menschen leiden heute unter den sogenannten Reformen: Ob es sich dabei um den Arbeitsmarkt und die Hartz-Reformen handelt oder ob vernebelnd wieder von einer weiteren Gesundheitsreform gesprochen wird. Das Ergebnis ist immer dasselbe: Leistungen werden gekürzt, und immer mehr Zuzahlungen werden eingeführt oder erhöht. Die Armen können sich vieles nicht leisten

und fallen immer mehr durch das weitmaschige soziale Netz hindurch. Was würde Elisabeth heute tun? Wozu könnte sie uns inspirieren? Elisabeth hat durch ihr Leben Sehnsüchten eine Gestalt gegeben. In der Frau des europäischen Hochadels hat Gott seine Zuwendung zu den einfachen Menschen, zu den Armen und Kranken neu Ausdruck verliehen. Weil sie die oft schwierige und anstrengende Arbeit nicht ihren Mägden überlässt, sondern selbst Hand anlegt, strahlt ihr Engagement bis heute.

In Liebfrauen begeht das Elisabethjahr 2007 mit einigen wichtigen Veranstaltungen:

am 19. Mai begibt sich die Franziskanische Gemeinschaft auf eine Wallfahrt nach Marburg;

Schwester Heriburg Laarmann stellt am 14. Juli Elisabeth von Thüringen näher vor;

die ganze Pfarrgemeinde ist am 1. September aufgerufen, sich auf die Spuren dieser großen Frau nach Marburg zu begeben;

am Sonntag, 18. November, beschließt Liebfrauen das Elisabethjahr mit einem Festgottesdienst und begeht gleichzeitig 15 Jahre Franziskustreff.

Elisabeth von Thüringen - sie hat die Güte Gottes in ihrem Leben widergespiegelt und möchte auch uns dazu ermutigen, wo immer und wie immer wir leben.

P. Romuald

## Jahresprogramm der Kirchenmusik

Beginn mit Bachs „Johannes-Passion“ / Benefizkonzerte für die neue Orgel



Eine große Herausforderung stellt die „Johannes-Passion“ von Johann Sebastian Bach dar, die das Vocalensemble zu Beginn dieses Jahres einstudiert und am 31. März um 19.30 Uhr in der Liebfrauenkirche aufführt. Das Werk zählt zu den wichtigsten Kompositionen Bachs und erzählt auf dramatisch-packende Art und Weise die Passionsgeschichte Jesu nach dem Bericht des Evangelisten Johannes. Die Aufführung des gut zweistündigen Werks wird mit hervorragenden Musikern besetzt sein: Es spielt das „Main-Barock-Orchester“ mit historischen Instrumenten. Solisten sind Iris Schwarzenhölzer (Sopran, Magd), Tabea Bröcker

(Alt), Arthur Diel (Altus), Gustavo Quaresma (Tenor, Evangelist), Kai Florian Bischof (Bass, Christus) und Johannes D. Schendel (Bass, Pilatus, Petrus).

Am Freitag, 29. Juni, am Vorabend des Liebfrauenfestes, führt das Collegium Vocale Liebfrauen die Marienvesper von Claudio Monteverdi auf. Im Mai 2003 hat schon einmal eine große Aufführung mit dem Vocalensemble und zahlreichen Musikern in Liebfrauen stattgefunden. Monteverdi selbst gab eine Aufführungsvariante mit kleinem Ensemble heraus, die nicht minder interessant ist.

Mit diesem Konzert startet eine kleine Reihe von Benefizkonzerten zugunsten der neuen Orgel. Am 8. September folgt ein Liederabend auf der Empore in Liebfrauen mit der Sopranistin Andrea Reuter. Und am 27. November beschließt ein Konzert mit zwei Cembali, Flöte und Gesang die Reihe der Benefizkonzerte in diesem Jahr.

Zum Liebfrauenfest wird in diesem Jahr zum dritten Mal in Folge eine Uraufführung von Eugen Eckert (Text) und Peter Reulein (Musik) zu hören sein. Die „Irische Messe“ für Sologesang, Chor und Folk-Band wird am 1. Juli um 17 Uhr und um 20.30 Uhr aufgeführt.

Voraussichtlich werden die „Musikalischen Exequien“ von Heinrich Schütz in diesem Jahr noch einmal bei der Chormei-

le zum Museumsuferfest am 26. August dargeboten.

Die Kirchenmusikgruppen von Liebfrauen (Vocalensemble, Collegium Vocale, „Capuccinis“, Schola, Kantoren, Organistenteam) unternehmen im Oktober eine Chorfahrt nach England zu den Kathedra- len in Oxford, Salisbury, Winchester und Westminster und St. Paul in London. Dort lernen sie u. a. auch die englische Chorliteratur kennen. Kostproben mit englischen Chormotetten werden in den Gottesdien- sten am 18. November (17 und 20.30 Uhr) zu hören sein.

Einzelne Gottesdienste gestaltet die Cho- ralschola mit gregorianischen Gesängen, in der Regel am ersten Sonntag im Monat im Gottesdienst um 10 Uhr. Die Termine hierfür sind: 11. März, 1. April, 6. und 27. Mai, 8. Juli, 2. September, 7. Oktober, 4. November und am 2. Dezember.

Neue Geistliche Lieder (NGL) sind in diesem Jahr erstmals zu einem bestimmten Regeltermin zu hören: Jeweils am letzten Sonntag im Monat singen die „Capuccinis“, Mitglieder von Vocalensemble oder Kantoren NGLs, in den Gottesdiensten um 20.30 Uhr.

Die Termine sind am 25. Februar, 25. März, 29. April, 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli, 26. August, 30. September, 28. Oktober, 25. November und am 30. Dezember.

Das große Projekt „Orgelneubau“ wird Liebfrauen das Jahr über beglei- ten. Kurz nach Ostern wird die alte

Klais-Orgel auf der Empore abgebaut. Mit dem Einbau der neuen Orgel ist im Herbst zu rechnen. Die Einweihung ist für Dezember vorgesehen - vorausgesetzt, dass keine Schwierigkeiten in den Baupha- sen entstehen.

Die nächste Ausgabe des Liebfrauenbrie- fes wird über den neusten Stand der Spen- denaktion und über die momentane Pla- nung des Orgelneubaus berichten.

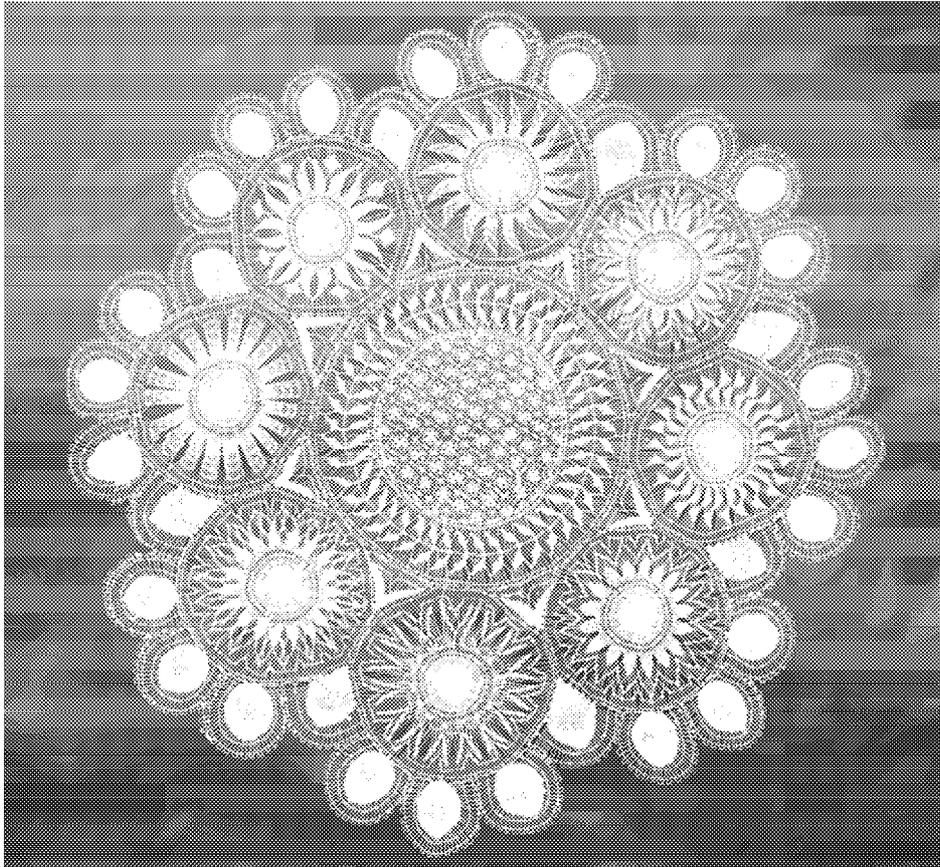
Den vielen Sängerinnen und Sängern vom Vocalensemble, den „Capuccinis“, dem Collegium Vocale und nicht zuletzt der Choralschola und dem Kantorenteam, die alle mit ihren Stimmen die „Musik in Lieb- frauen“ gestalten, sei an dieser Stelle noch einmal herzlich für ihren Einsatz bei den vielen Auftritten im vergangenen Jahr gedankt.

Peter Reulein



## Unter Gottes Zelt vereint

Weltgebetstag 2007 aus Paraguay: Frauen aller Konfessionen laden ein



**M**illionen Christen auf der ganzen Welt werden nun erfahren, wo Paraguay liegt, denn die Liturgie zum Weltgebetstag 2007 kommt aus diesem lateinamerikanischen Land. Paraguay mit seinen 5,8 Millionen Menschen ist ein Binnenstaat, etwa so groß wie Frankreich, umrahmt von Bolivien, Brasilien und

Argentinien. Über 90 Prozent der Menschen in Paraguay haben indigene und europäische Vorfahren. Nur zwei Prozent gehören heute noch zur Urbevölkerung.

Paraguay ist eines der wenigen Länder, in denen eine indigene Sprache auch von nicht-indigener Bevölkerung gesprochen

wird. Laut Schätzungen sprechen ca. 40 Prozent der Bevölkerung nur Guarani; die Amtssprache ist Spanisch. Seit 1992 soll in Schulen zweisprachiger Unterricht erteilt werden - bisher ein Wunschdenken. Erst seit 1998 besteht Schulpflicht; die Qualität der Ausbildung ist allerdings niedrig. Es gibt zu wenig Lehrer, und diese verdienen nur geringen Lohn. Trotz Anstrengungen der Regierung gehen im ländlichen Raum ca. 130.000 Kinder nicht zur Schule.

Das Land ist agrarisch geprägt: Rinderzucht, Milchwirtschaft und der Anbau von Soja, Mais, Baumwolle und Weizen sind die Hauptertragsquellen. Allerdings gehört der wirtschaftlich genutzte Boden reichen Großgrundbesitzern, ein Drittel aller Bauern und Bäuerinnen sind Landlose. Fast 40 Prozent der Bevölkerung leben unter der Armutsgrenze und müssen mit weniger als zwei Euro am Tag auskommen. Die Industrie ist auf die Verarbeitung der landwirtschaftlichen Produkte ausgelegt: Fleisch, Süßwaren, Fruchtsäfte, Textil- und Glasfabrikation und Holzexport.

Paraguay bietet eine lebendige und vielfältige Kunst und Kultur, vor allem das Kunsthandwerk ist weitverbreitet: Töpfer-, Leder-, und Wollarbeiten, Schnitzereien und filigrane Silber- und Goldschmiedekunst, feine Stickereien an Hemden, Blusen, Tischtüchern - und nicht zu vergessen: die Nanduti-Spitze, eine wertvolle, feine Spitze, ein hauchzartes Gewebe wie ein kunstvolles Spinnennetz.

Die paraguayische Künstlerin Maria Victoria Servin entwarf für den Weltgebetstag eine Nanduti-Spitze mit Mustern und Motiven aus der Natur (siehe Abbildung

links). Sie besteht aus mehreren kreisförmigen Mustern, Rädern, Blumen, Sonnen. In der Vielfalt der Motive spiegelt sich die einzigartigen Naturschönheiten Paraguays wieder. Jeder Kreis hat sein ganz eigenes Muster und trotzdem wurde dieses Nanduti aus einem einzigen Faden gemacht. So passt es auch zum Motto des Gottesdienstes: Unter Gottes Zelt vereint. Weltweit beten die Menschen um die verbindende Kraft Gottes, vereint unter Gottes Zelt in ökumenischer Vielfalt.

Das südamerikanische Land lädt alle mit seiner Musik ein. Die Harfe („arpa“) ist heute das Nationalinstrument Paraguays. Eine Kostprobe ihres Klangs ist im Gottesdienst zu erleben: Das chilenische Duo DelArpa mit Alfredo Merino (Harfe) und Freya Windle (Gitarre) wird mitwirken.

Der Eröffnungsgottesdienst zum Weltgebetstag am Freitag, 2. März, findet um 15.30 Uhr in der Katharinenkirche statt. Anschließend besteht die Möglichkeit, beim „ökumenischen Tee“ beisammen zu bleiben.

Ein zweiter Weltgebetstagsgottesdienst wird um 19 Uhr in der Liebfrauenkirche gefeiert. Diesen Abendgottesdienst gestaltet u.a. die Sopranistin Andrea Reuter. Im Anschluss daran gibt es ein Gespräch im Kapuzinerkeller.

Während der Weltgebetstagwoche wird das Mittagsgebet in der Liebfrauenkirche (12 Uhr) vom Vorbereitungsteam des Weltgebetstages für die Innenstadt gehalten.

Elke Schmidt

## Grundkurs Glauben: Umkehr

**M**it dem Aschermittwoch beginnt die österliche Bußzeit. Eine Zeit, die uns einlädt zu Besinnung, zu Neuorientierung, zu Einkehr und Umkehr. „Kehrt um im Glauben an die frohe Kunde von eurer Befreiung!“ (Mk1,15) Göttliche Lebenshilfe auf dem Weg zum Osterfest.

Korrekturen, nicht selten Kurskorrekturen sind angesagt. Sie haben es mit unserem Leben, mit mir ganz persönlich zu tun. Vielleicht tun wir uns deshalb nicht so leicht damit. Wir wollen sie möglichst vermeiden. Andererseits lassen sie uns aber auch nicht in Ruhe.

Lebenskorrekturen fordern mich auf, aufzubrechen, auszubrechen aus dem Gewohnten, mich (neu) auszurichten, statt mich weiter einzurichten. Das macht Angst. Wenn ich mich verlasse, bin ich verletzlich. Ich brauche deshalb ein Ziel, einen verlässlichen Grund, warum und wohin ich mich verlassen soll.

Einen solchen Grund nennt uns die Bibel. Er ist uns von Gott zugesprochen. Ja, er selbst in seiner Liebe ist dieser Grund! Er, der mich heilen will, der mein Leben fül-

len, erfüllen will - freilich nicht ohne mich. Welch eine Ehrfurcht Gottes vor der Freiheit des Menschen!

„Umkehr“ nennt das die Schrift. Umkehr, Veränderung, Korrektur, als Weg zu Gott, als Weg in die Freiheit und damit zum Leben, zu einem sinnvollen, erfüllten Leben. Umkehr als Weg in die Freiheit. Freiheit - auch heute wie zu allen Zeiten ein faszinierendes Wort. Freiheit, frei sein - wer will das nicht.

Und was tun wir Menschen nicht alles dafür - selbst wenn es uns in neue Unfreiheiten führt.

Auch ich will frei sein von allem, was mein Leben blockiert, meine Sehnsucht erstickt, meine Entfaltung gefährdet. Frei von allem, was mich einengt, mir die Luft zum Atmen nimmt, mich bevormundet, fremd bestimmt. Auch ich möchte aus dem Dunkel ins Licht, aus dem Gefängnis in die Freiheit, aus dem Grab ins Leben - mit meinem Leib, aber nicht weniger mit meinem Herzen und mit meiner Seele.

Wer sehnt sich nicht danach, von all dem frei zu werden, was ihn behindert, um frei



zu sein für alles, was seinem Leben Tiefe schenkt und damit Freude und Erfüllung!

Und diese Sehnsucht läuft nicht ins Leere. Sie findet ihre Erfüllung in Gott selbst. Er kann es nicht ertragen, dass sein Geschöpf sich selbst in Unfreiheit verstrickt, seinen Ursprung vergisst, sich absondert (sündigt, sagen wir) von Gott und den Menschen und damit in Gefahr gerät, lebendig tot zu sein. Das Wort Gottes gilt: "Ich will nicht den Tod des Sünders, sondern dass er umkehrt und lebt!" (Ez 33,11) Und jede Seite der Bibel zeigt uns im Reden und Wirken Jesu eindrucksvoll, dass es Gott nicht nur bei schönen oder gar frommen Worten belässt.

Wir können freilich nicht von Freiheit sprechen, ohne von Gott zu sprechen. Wir sind „aus Gottes Freiheit geboren“ (Franz Kamphaus). Wir verdanken uns nicht uns selbst; wir sind uns geschenkt.

Das entlastet uns, weil wir uns nicht andauernd selbst schaffen, verwirklichen, erlösen müssen. Und das ermutigt uns, weil wir nach Gottes Willen nicht nur frei sein wollen, sondern frei sind. Zur Freiheit befreit von allem, was dieser unserer Freiheit im Wege steht. Wir sind frei, bei aller Grenzerfahrung. Deshalb ist es an uns zu wählen, zwischen Gefängnis oder Freiheit, zwischen Tod oder Leben. (vgl. Dtn 30,19)

Haben wir Mut, uns dieser unserer je eigenen Freiheit zu bedienen. Gerade dann, wenn wir in Versuchung geraten, mit dieser unserer Freiheit zu spielen, sie zu missbrauchen, den „Lebensfragen“ (Franz Kamphaus\*), die sich stellen, auszuweichen.

Die Versuchungen Jesu (Lk 4,1-13) stellen uns solche Lebensfragen eindringlich vor Augen:

Wovon lebe ich eigentlich? Worum dreht sich mein Leben? Genüge ich mir selbst? Genügt mir mein - selbst gebakkenes - Brot zum Leben? Setze ich mich selbst gefangen oder will ich frei sein?

Wen bete ich an? Anders gesagt: Vor wem gehe ich in die Knie? Wer oder was hat es in mir und über mich zu sagen? Lasse ich mich gefangen nehmen oder will ich frei sein?

Auf wen (hin) will ich mich, kann ich mich verlassen? Wem traue ich? Nur mir, meiner Lebensplanung, nur dem, was ich durchschauen, einkalkulieren kann? Oder nur einem Gott, der mir Beweise gibt, der mir Engel schickt - um es mit den Worten der Schrift zu sagen - oder einem Gott, meinem Gott, der mich will, der mich liebt, der sich nach der Antwort meiner Liebe sehnt - in Freiheit gesprochen.

Unsere ganz persönlichen, ganz konkreten Antworten auf diese Lebensfragen sind Schritte in die Freiheit oder Unfreiheit, die uns zum Leben führen oder auch nicht. Schritte, die wir gehen müssen - gleich wie wir entscheiden oder ob wir überhaupt entscheiden.

Die kommenden Tage und Wochen der österlichen Bußzeit laden uns ein, genauer hinzuschauen, wo wir leben und wie wir leben. Tun wir das in Ehrlichkeit und Demut zugleich. Wagen wir - und sei es



nur die eine oder andere kleine - Korrektur, den Aufbruch, besser den Ausbruch aus dem, was uns aus Eigennutz oder Fremdin-teresse, aus Gewöhnung oder Bequemlich-keit festhalten will.

Alles Leben beginnt mit dem Aufbruch, mit dem Aufstehen, dem Aufstand, mit dem sich auf den Weg machen, mit dem Mut, sich in Freiheit seinem Leben zu stel-

len, sich zu öffnen für neue Begegnungen, neue Erfahrungen ... und in all dem den „Gott-mit-uns“ und den „Gott-für-uns“ zu entdecken.

Das macht uns gelassen, dankbar, froh. Franziskus spricht deshalb von „froher Buße“. Im Sakrament der Versöhnung kann das auch für uns, für mich zu einer ganz persönlichen Erfahrung werden.

„Gottes Sehnsucht ist der lebendige Mensch“, sagt Irenäus von Lyon (vgl. Adv: Haer. IV, 20,7), „lebendig aber ist der Mensch, der auf Gott schaut“, der sich auf ihn hin ausrichtet, ausstreckt. Ich möchte Sie einladen, diese göttliche Lebenssehnsucht in Ihrer eigenen Lebenssehnsucht zu entdecken. Sich in Ihrem eigenen Leben an die „Freiheit der Kinder Gottes“ (Röm 8,21) zu erinnern und daraus Freude und Kraft zu schöpfen - und sich vielleicht auch mit anderen darüber zu unterhalten.

Mögen wir alle Geschmack daran finden, Korrekturen, vielleicht sogar Kurskorrekturen vorzunehmen und sie als - bisweilen überraschende - Wege in eine größere Freiheit zu entdecken. Sie ersparen uns das Fallen nicht, aber mit ihnen können und werden wir - mit Gottes Hilfe - immer wieder aufstehen, auferstehen.

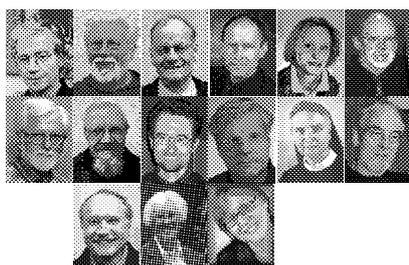
Jeder Versuch lohnt sich - allemal!

P. Eckehard Krahl

(\* Vergleiche hierzu den Hirtenbrief unseres Bischofs Franz Kamphaus zur österlichen Bußzeit 1983)

## Gespräch im Turmzimmer

Wir sind für Sie da bei Lebensfragen, Glaubensfragen und Kirchenfragen.



Anteil zu nehmen an der Freude und Hoffnung, Angst und Trauer der Menschen, ist ein wichtiges Anliegen der Seelsorge.

Ein Gespräch kann in vielen Situationen des Lebens helfen, Lebensfragen zu klären, Glaubenskrisen zu begleiten und die Beziehung zu Gott neu zu ordnen. Verschiedene Gesprächspartner – Frauen, Männer, Priester und Ordenschristen – laden Sie zu einem persönlichen Gespräch in das Turmzimmer ein.

2007

	16.00 Uhr	17.00 Uhr	18.00 Uhr	19.00 Uhr
	<b>FEBRUAR</b>			
Di 20.	P. Romuald	P. Romuald	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Mi 21.	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus	Herr Menne	Herr Menne
Do 22.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Herr Leistner	Herr Leistner
Fr 23.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	P. Stephan	P. Stephan
Di 27.	Herr Leistner	Herr Leistner	P. Eckehard	P. Eckehard
Mi 28.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Frau Toussaint	Frau Toussaint
	<b>MÄRZ</b>			
Do 01.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Fr 02.	Frau Jäger	Frau Jäger	P. Stephan	P. Stephan
Mi 07.	Herr Storks	Herr Storks	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Do 08.	P. Romuald	P. Romuald	Herr Neuhaus	Herr Neuhaus
Fr 09.	Sr. Luciosa	Sr. Luciosa	P. Stephan	P. Stephan
Di 13.	Herr Leistner	Herr Leistner	Herr Menne	Herr Menne
Mi 14.	Pfr. Petrak	Pfr. Petrak	Frau Noll	Frau Noll
Do 15.	P. Eckehard	P. Eckehard	Br. Bernhard	Br. Bernhard
Fr 16.			P. Stephan	P. Stephan

Weitere Termine finden Sie im Faltblatt in der Kirche

Das Angebot ist kostenlos und offen für alle. Anmeldung bitte an der Klosterpforte oder (auch anonym) per Telefon.

**069 - 29 72 96 - 0**

Gespräch im Turmzimmer



## Großer Tag für Bruder Wendelin



Bundespräsident Horst Köhler (Mitte) und dessen Ehefrau begrüßen Br. Wendelin beim Neujahrsempfang im Berliner Amtssitz Schloss Bellevue.

### Keine Kleiderannahme an der Klosterpforte

Die Mitarbeiterinnen der Klosterpforte von Liebfrauen weisen erneut darauf hin, dass keine Kleidungsstücke mehr entgegen genommen werden können. Wer brauchbare Bekleidung abgeben möchte, kann dies im Familienmarkt, Bornheimer Landwehr 57 A (Zugang über Freiligrathstr. 37-39) in 60385 Frankfurt, Tele-

fon 90 43 67 80, tun. Dort werden auch Kinderspielzeug, Hausrat, Geschirr, Textilien und Möbel angenommen.

### Exerziten im Alltag mit Meister Eckehart

**Beginn am Freitag, 23. Februar.  
19.30 Uhr, Gemeindesaal**

Der Mystikkreis lädt spirituell interessierte Menschen an den Freitagen der Fastenzeit

zu besinnlichen Zusammenkünften ein. Texte von Meister Eckehart und aus der Bibel werden besprochen und sollen die Teilnehmer während der Woche begleiten. Ebenso gehört das kontemplative (schweigende) Gebet dazu.

Es ist empfehlenswert, am ganzen Kurs teilzunehmen. Da aber jedes Treffen ein eigenes Thema hat, ist auch partielle Teilnahme möglich. Vorherige Anmeldung ist nicht erforderlich.

Die Termine im einzelnen: 23. Februar; 2., 9., 16., 23. und 30. März, jeweils 19.30 bis 21 Uhr im Gemeindesaal.

### Frauentreff

**Samstag, 24. Februar und 24. März**

**15 Uhr, Gemeindesaal**

Beim Frauentreff am 24. Februar um 15 Uhr ist Lutz Lemhöfer als Referent zu Gast. Er ist der Sekten- und Weltanschauungsbeauftragte des Bistums und hat seinen Dienstsitz im neuen Haus am Dom. Nachhilfeunterricht bei Scientology? Neue religiöse Strömungen - für unsere Kinder eine Chance oder eine Gefahr? Was sind die Unterschiede zu unserer Kirche? Diese Fragen stehen im Mittelpunkt.

Die Leiterin der Erziehungsberatungsstelle im Haus der Volksarbeit, die Diplom-Psychologin Frau Maurer Hein, ist zu Gast im nächsten Frauentreff am Samstag, 24. März, von 15 Uhr an im Gemeindesaal. Thema ist u.a. die Pubertät.

Der Frauentreff versteht sich als halboffener Kreis. Interessenten können daher

gerne telefonisch Kontakt aufnehmen und Näheres mit Ingrid Noll, Telefon 069 / 59 92 49, besprechen.

### Vorträge des Bildungswerkes

**Dienstag, 27. Februar, und 20. März,**

**19.30 Uhr, Gemeindesaal**

Das Bildungswerk von Liebfrauen lädt im Rahmen der Abendgespräche im City-Kloster zu folgenden Vorträgen ein: P. Dr. Ludger-Ägidius Schulte, Münster, spricht am Dienstag, 27. Februar, zum Thema „Was uns heilig ist. Oder an welchen Gott Christen glauben“.

„Eine Leben mit Aussicht. Vom Tod, der Hölle, dem Fegefeuer und dem Himmel“ lautet das Thema von Prof. P. Dr. Thomas Dienberg, ebenfalls Münster, am Dienstag, 20. März. Die Vorträge beginnen jeweils um 19.30 Uhr im Gemeindesaal

### Ganzfasten

**Vorgespräch: Mittwoch, 28. Februar, 20 Uhr, Kapuzinerkeller**

Von Sonntag, 4. März, bis Samstag, 10. März, bietet Br. Bernhard Philipp täglich ein „Ganzfasten - mit geistlicher Nahrung“ an. Beginn ist jeweils um 8 Uhr mit einem geistlichen Tagesbeginn und um 20 Uhr mit einer Reflexion und neuem Impuls. Ein Vorgespräch zu diesem Fastenkurs ist für Mittwoch, 28. Februar, um 20 Uhr im Kapuzinerkeller vorgesehen.

Die Teilnehmerzahl ist auf maximal 25 Personen begrenzt; Anmeldung ab sofort an der Klosterpforte von Liebfrauen.

## **Christlich-Islamischer Dialog**

**Samstag, 17. März, 13 - 16 Uhr**

**Gemeindesaal**

Aus aktuellem Anlass musste der ursprünglich für Februar vorgesehene Christlich-Islamische Dialog auf den 17. März verschoben werden. Muss die Begegnung mit Muslimen nach dem 11. September 2001 neu bestimmt werden? Unter diesem Thema lädt das Vorbereitungsteam von Prof. Ingrid Haller deshalb jetzt zum Christlich-Islamischen Dialog am Samstag, 17. März, um 13 Uhr in den Gemeindesaal ein.

Ende 2006 erschien eine neue Handreichung des Rates der Evangelischen Kirche Deutschlands (EKD) unter dem Titel „Klarheit und gute Nachbarschaft“. Notwendig geworden sei die erneute Beschäftigung mit dem Islam wegen Terroranschlägen, Kopftuch-Debatte sowie den Beitrittsverhandlungen der Türkei mit der Europäischen Union. Die Forderung nach Änderung und Neuausrichtung islamischer Grundsätze wird aufgestellt. In den Werkstattgesprächen soll es um eine Beurteilung dieser neuen Rahmenvorgaben gehen.

## **Offener Seniorentreff**

**Mittwoch, 21. März,**

**15 Uhr, Gemeindesaal**

Dr. Gabriele Fahrnschon lädt an jedem dritten Mittwoch im Monat zum Offenen Seniorentreff in den Gemeindesaal ein. Von 15 Uhr an besteht bei Kaffee und Kuchen Gelegenheit zum gemütlichen Beisammensein und gegenseitigen Erfah-

rungsaustausch. Der nächste Termin: 21. März. Wie immer sind neue Gäste herzlich willkommen!

## **Einführung ins Christsein**

**Beginn am 12. April**

Bruder Bernhard Philipp lädt Frauen und Männer, die vor einer Glaubensentscheidung stehen, die einen neuen Zugang zur katholischen Kirche suchen oder getauft werden möchten, zu einer „Einführung ins Christsein“ ein. Der Kurs beginnt am Donnerstag, 12. April, und findet jeweils donnerstags von 20.30 bis 22 Uhr statt. Die Termine im einzelnen: 12., 19. und 26. April; 3. und 10. Mai; 21. und 28. Juni; 5. und 12. Juli sowie ein noch zu vereinbarendes Wochenende. Eine kontinuierliche Teilnahme wird vorausgesetzt.

Da die Teilnehmerzahl auf 15 Personen begrenzt ist, wird um rechtzeitige Anmeldung gebeten bei Br. Bernhard Philipp, Katholisches Pfarramt Liebfrauen, Schärfergässchen 3, 60311 Frankfurt, Telefon 069 / 29 72 96-0, E-Mail: [bernhard.philipp@kapuziner.org](mailto:bernhard.philipp@kapuziner.org).

Zur Teilnahme ist ein persönliches Vorgespräch erforderlich.

## **Mitarbeiterfest**

**Samstag, 12. Mai,**

**19 Uhr, Haus am Dom**

Die haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiter von Liebfrauen sind am Samstag, 12. Mai, um 19 Uhr zum nächsten Mitarbeiterfest in das „Haus am Dom“ eingeladen. In dieser

Form bedankt sich schon seit einigen Jahren Liebfrauen für den unermüdlichen Einsatz der vielen Helfer und Mitwirkenden.

Nach einer Einführung in das erst kürzlich offizielle eingeweihte „Haus am Dom“ werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu einem festlichen Abendessen eingeladen. Zu dieser Veranstaltung wird gesondert und persönlich eingeladen.

### Tauftermine

Die nächsten Tauftermine sind: 24. Februar, 10. und 25. März, 21. April und 6. Mai jeweils um 14 Uhr. Anmeldung und Absprache eines Termins sind bitte über die Klosterpforte zu vereinbaren. Telefonnummer: 069 / 29 72 96-0 oder per E-Mail: romuald.huelsken@liebfrauen.net

### Aktivtreff 50+

#### Sionsschwestern und Goethespaziergang

Viele Ordensniederlassungen in Frankfurt entdeckt man erst auf den zweiten Blick: So leben die Sionsschwestern genau vis à vis von der St. Leonhardskirche, nämlich in der Buchgasse 1 in einem schlichten Bungalowbau. Hierher ist der Aktivtreff 50+ am Mittwoch, 28. Februar, um 17 Uhr eingeladen, um durch Schwester Clemens Maria von den ursprünglichen und aktuellen Aufgaben des Ordens zu hören: Théodore Ratisbonne, ein Straßburger jüdischer Abstammung, konvertierte zum Christentum und gründete 1843 seine Kongregation, um auch andere Juden für diesen Schritt zu begeistern. Heute setzt sich der

Orden für die Verständigung zwischen Juden und Christen ein.

Am Mittwoch, 28. März, steht um 17 Uhr ein Goethe-Spaziergang auf dem Programm. Treffpunkt ist im Innenhof von Liebfrauen. Als das fromme, katholische Gretchen ihrem Geliebten Faust die sprichwörtlich gewordene Frage stellt: „Nun sag, wie hast du's mit der Religion?“, erhält sie nicht nur Fausts, sondern auch Goethes Antwort. Wie also hatte es Goethe mit der Religion? Seine Vaterstadt Frankfurt bot ihm allerhand Anregungen, seinen eigenen religiösen Weg zu finden: Denn das seinerzeit evangelisch-lutherische Frankfurt war auch eine Hochburg der Pietisten - (eine auf alchimistischem Weg gewonnene Medizin des pietistischen Fräulein von Klettenberg rettete dem jungen Goethe das Leben) - und die neue Heimat reformierter Glaubensflüchtlinge. Aber auch die in Frankfurt diskriminierten Katholiken und Juden wurden von Goethe beäugt und in sein Weltbild eingebaut. Dieser Spaziergang mit Sylvia Lins führt anekdotenreich ein in goethesche und Frankfurter Religionsgeschichte.

### FG lädt ein

Franziskanisches Leben ist „vita mixta“ - also eine Mischung aus „vita activa“ und „vita contemplativa“. Dies wird am Samstag, 24. Februar, deutlich werden, wenn die Franziskanische Gemeinschaft (FG) und Interessierte einen Tag lang zu Gast sein dürfen im Kapuzinerkloster Dieburg. Für den kontemplativen Aspekt wird dort Br. Joachim Wrede mit einer Meditationsstunde und entsprechender Anleitung

sorgen, für den aktiven Aspekt Hans-Heinrich Pardey, indem er die Gäste beispielsweise in der Küche beschäftigt.

Der zeitliche Rahmen, Anmeldemodalitäten und Vereinbarungen für Hin- und Rückfahrt sind bitte dem FG-Schaukasten bzw. der Anmeldeliste an der Pforte zu entnehmen.

Am Sonntag, 4. März, steht im Rahmen der Monatsversammlung nach der franziskanischen Vesper um 15 Uhr in der Kirche mit P. Wolfgang die Wahl eines neuen Kassenwarts im Gemeindesaal an.

„Josef, der Mann am Rande?!“ fragt zwei Tage nach St. Josef, also am Mittwoch, 21. März, um 19.30 Uhr im Gruppenraum P. Eckehard. Eine Frage, zu der in Liebfrauen besonderer Anlass besteht, lehnt Josef doch auf dem kunstvollen Dreikönigstympanon in der Liebfrauenkirche außen an der Stallwand und hält ein Nickerchen.

Und am Samstag, 24. März, stellt Martina Kopf um 14 Uhr im Gruppenraum die Frage: „Was heißt franziskanisch leben?“

Wie immer sind zu allen Veranstaltungen Mitglieder und Interessierte herzlich eingeladen.

## **Internet-Exerzitien während der Fastenzeit**

**Beginn am 21. Februar**

**Persönliche Begleitung möglich**

Seit mehreren Jahren bietet die Katholische Glaubensinformation (KGI) in Frankfurt Internet-Exerzitien während der

Fastenzeit an. Jeden Tag finden die Teilnehmer über die Internetseite [www.internetseelsorge.de](http://www.internetseelsorge.de) einen neuen Impuls, der das Thema aus jeweils unterschiedlichen Blickrichtungen beleuchtet. In diesem Jahr geht es um das Thema „Sehnsucht“. Die Texte hat Kapuzinerpater Erich Purk, Münster, verfasst.

Dazu passende Bibelstellen werden auch in einer Hörfassung angeboten. Die Audio-dateien können ebenfalls auf der Internetseite abgerufen werden. Wer möchte, kann sich bei einem/einer seelsorglichen Begleiter / Begleiterin anmelden und sich persönlich per Mail durch diese Zeit führen lassen.

Die Exerzitien beginnen am Aschermittwoch, 21. Februar, und enden Ostersonntag, 8. April. An den Exerzitien können alle teilnehmen, die sich von dem Angebot angesprochen fühlen - unabhängig von Konfession oder Kirchenmitgliedschaft. Kosten entstehen den Teilnehmenden nicht.

Eine Anmeldung ist nur für das Angebot der persönlichen Begleitung erforderlich. Die Anmeldeseite wird einige Tage vor Aschermittwoch frei geschaltet. Erfahrungsgemäß sind die zur Verfügung stehenden Plätze dann sehr schnell ausgebucht.

Auch wer keinen Zugang zum Internet hat oder die Texte lieber in einem Buch liest, kann an den Exerzitien teilnehmen. Die täglichen Impulse von P. Erich Purk sind dem Buch „Sehnsucht“ entnommen, das jetzt im Verlag Katholisches Bibelwerk erschienen ist.

### Durchgeblättert

*zwei sind besser als einer allein  
denn wenn sie hinfallen  
richtet einer den anderen auf  
wenn zwei zusammen schlafen  
wärmt einer den anderen  
einer allein wie soll er warm werden*

aus dem biblischen Buch Kohelet

Manche Hochzeit ist geplant im neuen Jahr und bedarf der Vorbereitung. Alles zum Thema 'Kirchlich heiraten' hält der Kirchenladen bereit.

Wir informieren über die Gestaltung Ihrer kirchlichen Hochzeit, kirchenrechtliche Fragen, konfessionsverschiedene Ehen und Ehevorbereitungskurse. Das Bistum Limburg gibt dazu folgende Informationsbroschüren heraus:

Kirchlich Heiraten - Ehevorbereitung - Trausprüche;  
Ehe zwischen katholischen und evangelischen Christen;  
Ehe zwischen katholischen Christen und Muslimen.

Schauen Sie bitte im Kirchenladen vorbei oder vereinbaren Sie ein Gespräch mit uns.

I-Punkt  
Katholischer Kirchenladen  
Liebfrauenstr. 2

MISEREOR  
IHR HILFSWERK

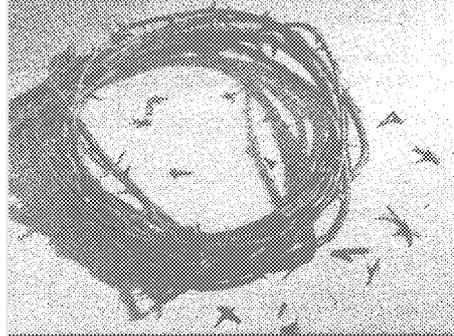
# FASTEN KOLLEKTE

24./25. MÄRZ

Fastenopfer 2007

am 24./25. März

Entdecke,  
was  
zählt!



MISEREOR  
IHR HILFSWERK

## Carne vale - Fleisch lebe wohl

### Karneval ist die Zeit gesteigerten Lebensgenusses vor der Fastenzeit

Die Steuer würde sicher auch heute begrüßt: Papst Sixtus IV. (1471-1484) ließ die Gehälter der Universitäts-Lektoren mit drei Prozent besteuern, um Karnevalsfeiern zu finanzieren. Die „längere Zeit gesteigerten Lebensgenusses“ vor der strengen vorösterlichen Fastenzeit hatte und hat ihre Befürworter und Mitfeiernden in der katholischen Kirche. So lehnte es etwa auch Benedikt XIV. (1740-1758) ab, den Karneval zu verbieten. Und dies, obwohl die protestantische Praxis bewiesen hatte, dass es durchaus möglich war.

Die Reformatoren hatten das vorösterliche Fasten abgeschafft und wollten daher auch nicht das vorangehende „äußerst unfromme Spektakel“ dulden, wie Martin Luther es bezeichnete. Die Katholiken hingegen hielten an der inneren Verbindung zwischen Fastnacht und Christentum fest.

Das zeigen noch heute zahlreiche Feiern: Da empfängt der Bischof die Narren, da steigen Kaplan und Pastor beim Kolping-Karneval in die Bütt, und die Pfarrjugend beteiligt sich an närrischen Umzügen in der „fünften Jahreszeit“.

Variante reich ist die Herleitung des Wortes Karneval: „Domenica ante carnes tollendas“ nannte die Kirche früher den „Sonntag vor der Fleischenthaltung“. Die italienische Kurzfassung davon ist „carne vale“ und bedeutet „Fleisch lebe wohl“. Das Lateinische „carrus navalis“ meint übersetzt einen Schiffskarren: Nach alten

Sagen fährt die Frühlingsgöttin durch die Lüfte und auf dem Wasser und läßt den Frühling beginnen. Leichter ist die Herleitung des Wortes „Fastnacht“: Es meint die Nacht vor dem Fasten.

Gastmähler, Trinkgelage, Reiterspiele und Tänzereien gehörten im 13. und 14. Jahrhundert zu den Fastnachtsbräuchen. Im Spätmittelalter kamen Maskenumzüge hinzu. Bedeutend für die Entwicklung des närrischen Treibens war, dass die Kirche selbst - besonders in Klöstern - das „carnelevamen“, die „Fleischwegnahme“, zuvor mit Festmählern und Unterhaltungen beging. Die Geistlichkeit billigte so den Wunsch der Laien nach „leiblichen Genüssen“ vor der harten Fastenzeit und unterstützte die Entfaltung des Festes.

Einfluss übte auch der venezianische Karneval aus: In der Barockzeit fanden an den Fürstenhöfen prunkvolle Kostümfeste statt. Aus dem Italienischen wurde, schließlich im 17. Jahrhundert die Bezeichnung „Karneval“ übernommen.

Mit öffentlichen Feiern, mit Tanz, Spiel, Verkleidungen und Umzügen setzt der Narr in der Karnevalszeit die bestehende Ordnung außer Kraft und verspottet sie. Darauf deuten der Elferrat als „Gegenregierung“ und die Übergabe der Rathaus-schlüssel. In satirischen Formen leisteten seit jeher die Karnevalisten Widerstand oder nahmen den Alltag des „kleinen Mannes von der Straße“ aufs Korn. Im 15.

## INFORMATIONEN & VERANSTALTUNGEN

Jahrhundert richtete sich etwa der Spott gegen kirchliche Institutionen, und die Bürger verlachten die Bauern. Im 19. Jahrhundert verhöhnten die Jecken die französischen Besatzer im Westen Deutschlands. Und so gehören noch heute zeitkritische Elemente zu Prunksitzungen und Rosenmontagsumzügen.

(pbm)

**Kehr um!**

**Kehr um,  
sonst bleibt alles beim alten!**

**Kehr um  
sonst ändert sich nichts!**

**Kehr um  
sonst entfernst du dich von dir!**

**Kehr um  
sonst siehst du alles.  
von der falschen „Seite“!**

**Kehr um,  
sonst bemerkst du  
nichts vom Ganzen!**

**Kehr um,  
sonst bleibt dir Gott verborgen!**

**Kehr um  
sonst spielt sich alles  
hinter deinem Rücken ab.**

Josef Dirnbeck, Martin Gutl

Freitag, 16. Februar	13-17.30 Uhr FG am Samstag Kapuzinerkeller
15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Montag, 26. Februar
Samstag, 17. Februar	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
12.05 Uhr (Mittagsgebet) Spurensuche Gemeindesaal	Dienstag, 27. Februar
Sonntag, 18. Februar	19.30-21 Uhr Vortrag mit P. Dr. Ludger-Ägidius Schulte Gemeindesaal
10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer
Montag, 19. Februar	Mittwoch, 28. Februar
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	17 Uhr Aktivtreff 50+ Treffpunkt St. Leonhard
Dienstag, 20. Februar	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer
20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	20 Uhr Vorgespräch zum Ganzfasten (gesonderte Anmeldung!) Kapuzinerkeller
Freitag, 23. Februar	Freitag, 2. März
15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gruppenraum	19 Uhr Gespräch zum Weltgebetstag der Frauen Kapuzinerkeller
19.30-21 Uhr Exerzitien im Alltag Gemeindesaal	19.30-21 Uhr Exerzitien im Alltag Gemeindesaal
Samstag, 24. Februar	
15 Uhr Frauentreff Gemeindesaal	

19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum	(gesonderte Anmeldung!)	Bibelkreis Turmzimmer	Offener Seniorentreff Gemeindesaal
Samstag, 3. März	Donnerstag, 8. März	Mittwoch, 14. März	Freitag, 23. März
18 Uhr Bibelteilen Turmzimmer	8 und 20 Uhr Ganzfasten (gesonderte Anmeldung!)	19-21.30 Uhr Freundeskreis der Hl. Franziskus Gruppenraum	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal
Sonntag, 4. März	Freitag, 9. März	Freitag, 16. März	19.30-21 Uhr Exerzitien im Alltag Gemeindesaal
Ganzfasten (gesonderte Anmeldung!)	8 und 20 Uhr Ganzfasten (gesonderte Anmeldung!)	19.30-21 Uhr Exerzitien im Alltag Gemeindesaal	Samstag, 24. März
10 Uhr Integrativer Familienkreis Gemeindesaal	15 Uhr Bibelgespräche Zum Alten Testament Dr. Kornelia Siedlaczek Gemeindesaal	Samstag, 17. März	13-17.30 Uhr FG am Samstag Gruppenraum
15 Uhr FG Monatsversammlung Vesper, anschl. Treffen im Gemeindesaal	19-21 Uhr Kreis Junger Leute Gruppenraum	Sonntag, 18. März	15 Uhr Frauentreff Gemeindesaal
Montag, 5. März	19.30-21 Uhr Exerzitien im Alltag Gemeindesaal	10 Uhr Integrativer Gottesdienst Liebfrauenkirche	Montag, 26. März
8 und 20 Uhr Ganzfasten (gesonderte Anmeldung!)	Samstag, 10. März	Montag, 19. März	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer
17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	8 und 20 Uhr Ganzfasten (gesonderte Anmeldung!)	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	Dienstag, 27. März
Dienstag, 6. März	Sonntag, 11. März	Dienstag, 20. März	Mittwoch, 28. März
8 und 20 Uhr Ganzfasten (gesonderte Anmeldung!)	10,11.30, 17 Uhr Eine-Welt-Verkauf Franziskustreff	19.30 Uhr PGR Kapuzinerkeller	17 Uhr Aktivtreff 50+ Innenhof
20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	Montag, 12. März	19.30-21 Uhr Vortrag mit Prof. P. Thomas Dienberg Gemeindesaal	19.15 Uhr Eine-Welt-Gruppe Gruppenraum
Mittwoch, 7. März	17 Uhr Schweigemeditation Turmzimmer	20-22 Uhr Bibelkreis Turmzimmer	
8 und 20 Uhr Ganzfasten	Dienstag, 13. März	Mittwoch, 21. März	
	20-22 Uhr	15 Uhr	

## Musik in Liebfrauen

### KIRCHENMUSIK

Sonntag, 18. Februar und 18. März.,  
jeweils 10 Uhr, Integrativer Gottesdienst  
mit Gebärdenchor und Gesang

Freitag, 2. März, 19 Uhr  
Weltgebetstag der Frauen  
Musikalische Gestaltung: Andrea Reuter (Gesang)  
und Peter Reulein (Harfe/Piano)

Sonntag, 11. März, 10 Uhr  
Gottesdienst mit Gregorianischem Choral

Dienstag, 27. März, 19.30 Uhr, Gemeindesaal  
Vortrag von Br. Bernhard Philipp über die Johannes-  
Passion „Jesu Leiden als Frohe Botschaft - die  
Johannes-Passion von J. S. Bach“

Vorankündigung:  
Samstag, 31. März, 19.30 Uhr  
JOHANNES-PASSION von J. S. Bach  
Vocalensemble Liebfrauen

### PROBEN

Vocalensemble  
mittwochs im Gemeindesaal  
19.30 bis 21.00 Uhr

Jugendchor „Die Capuccinis“  
montags im Kapuzinerkeller

Choralschola:  
Donnerstag, 8. März  
19.15 Uhr in der Kirche

Kantoren:  
Probe nach Vereinbarung

## GOTTESDIENSTE

### Sonntag

8.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
11.30 Uhr **Eucharistiefeier**  
17.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
20.30 Uhr **Eucharistiefeier**  
Anschließend offener Treff  
im Kapuzinerkeller

### Montag bis Freitag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**  
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**  
18.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
18.45 Uhr **Vesper - Abendgebet**

### Samstag

7.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
8.00 Uhr **Laudes - Morgengebet**  
10.00 Uhr **Eucharistiefeier**  
12.05 Uhr **Gebet am Mittag**  
17.00 Uhr **Vorabendmesse**

## BEICHTGELEGENHEIT

### Montag bis Freitag

8.30 bis 9.45 Uhr  
10.30 bis 11.45 Uhr  
15.00 bis 17.45 Uhr

### Samstag

8.30 bis 9.45 Uhr  
10.30 bis 11.45 Uhr  
14.30 bis 16.45 Uhr

**Lasst euch mit  
Gott versöhnen (2 Kor 5,20)**



*Zeit zum  
Auftanken*

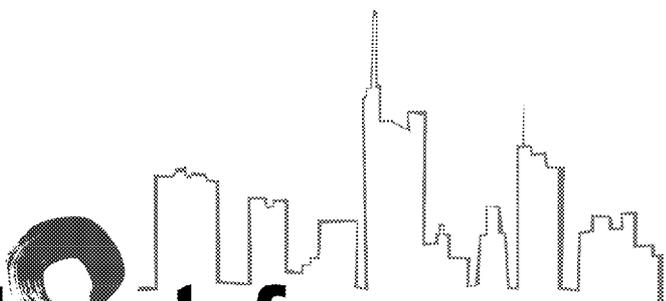
Familien-  
frühstück **9:30**

Heilige  
Messe **11:30**

Spaziergang  
mit Oma **16:00**

Gitarre  
spielen **19:00**





# Liebfrauenbrief

[www.liebfrauen.net](http://www.liebfrauen.net)

16. Februar 2007, Nr. 694

